

Gehorsam

Abt Poimen sprach zu einem Mönch, der ihn um Rat fragte, ob er das Amt eines Oberen bei seinen Brüdern annehmen sollte: *Auf keinen Fall. Sei für sie ein Beispiel und kein Gesetzgeber* (Patrologia Graeca 65, 363)

Gehorsam gehört mit Armut und zölibatärer Liebe zu den sog. drei evangelischen Räten. Sie haben grundsätzlich für alle Getauften, wenn auch in je unterschiedlicher Weise, Bedeutung. In religiösen Gemeinschaften, so auch den vinzentinischen, sind sie Inhalt spezieller Gelübde. Der **christliche Gehorsam** ist nur im Zusammenhang mit dem Glauben verständlich, mit dem Blick auf den gehorsamen Sohn Gottes und in einer gelebten Beziehung zu ihm. Der hl. Vinzenz hat das Besondere des Gehorsams so ausgedrückt: *Man muss wohl sagen, in dieser Tugend gibt es etwas Großes und Göttliches, weil Unser Herr sie von seiner Geburt an bis zu seinem Tode so sehr geliebt hat, weil er alle Handlungen seines Lebens aus Gehorsam vollbracht hat.* (XII, 426)

Der **Kontext** für ein Leben im christlichen und darüber hinaus vinzentinischen Gehorsam hat sich in den letzten Jahrzehnten deutlich gewandelt und er tut es weiterhin. Unser geistiges Klima sei mit folgenden Schlagworten (unvollständig) charakterisiert: Komplexität des modernen Lebens, die neuen Technologien besonders auf dem Gebiet der Kommunikation, der rasche Wandel in vielen Bereichen, eine tiefsitzende Gehorsamskrise verbunden mit einer Krise der Autorität, negative Erfahrungen von Machtmissbrauch, ein wachsendes Bewusstsein des Wertes der menschlichen Person und der Rechte von Individuen, aber auch ein verzerrter Sinn der persönlichen Freiheit, der Rechte hervorhebt und Verantwortung kleinredet.

Vinzenz von Paul hat in anderen Zeiten gelebt. Die Reformen des tridentinischen Konzils waren mit etwas Verspätung in Frankreich gerade erst im Kommen, im staatlichen Bereich ging die Entwicklung in Richtung Absolutismus. Vinzenz war in vielen theologischen Fragen einfach ein „Kind“ seiner Zeit, auf eine „gesunde Lehre“ bedacht, aber durchaus für neue Erfahrungen offen. In den *Allgemeinen Regeln* schreibt er: *Ein sicherer Weg in*

kurzer Zeit die christliche Vollkommenheit zu erlangen ist es, immer und in allen Lagen den Willen Gottes zu erfüllen. Jeder soll, nach seinen Möglichkeiten, danach trachten, sich mit ihr vertraut zu machen, indem er folgendes beobachtet: stets pflichtgemäß das Gebotene tun und das Verbotene meiden, wenn klar ist, dass das Gebot von Gott, von der Kirche, von den Obern oder von den Regeln und Konstitutionen ausgeht. (AR II,3)

Auf diesem Weg der neuen Freiheit der Kinder Gottes durch Gehorsam gibt es natürlich auch **Stolpersteine**. Papst Paul VI schrieb im Jahre 1971 im Dokument ÜBER DIE ERNEUERUNG DES ORDENSLEBENS NACH DEN WEISUNGEN DES ZWEITEN VATAKANISCHEN KONZILS: *Es ist nun möglich, dass die Autorität eines Oberen und das Gewissen eines Ordenschristen, „dieses Heiligtum, in dem der Mensch allein mit Gott ist und wo sich Gottes Stimme vernehmen lässt“, miteinander in Konflikt geraten. ... Bisweilen ... betreffen die Entscheidungen eines Oberen ein Gebiet, in dem das Urteil über das, was das größere Gut ist, je nach dem Gesichtspunkt verschieden sein kann. Aus der Tatsache, dass das Befohlene wirklich das geringere Gut zu sein scheint, zu folgern, es sei nicht berechtigt und gegen das Gewissen, hieße wirklichkeitsfremd sein und nicht begreifen, dass es im menschlichen Leben viel Dunkelheit gibt und viele Dinge zwei Seiten haben. Außerdem fügt die Verweigerung des Gehorsams dem Gemeinwohl häufig schweren Schaden zu. Deshalb soll der Ordenschrist nicht leichtfertig behaupten, das Urteil seines Gewissens stehe im Widerspruch zu der Entscheidung des Oberen. Ein solcher Ausnahmefall wird zuweilen nach dem Vorbild Christi, „der aus seinem Leiden Gehorsam gelernt hat“, echtes inneres Leid mit sich bringen.* (Evangelica Testificatio 28)

Der hl. Vinzenz kennt diese Problematik auch. Der jungen Schwesterngemeinschaft erläutert er am 20. Juni 1642 in einer Konferenz: *Der Gehorsam soll auch mit einer Unterwerfung des Urteils verbunden sein. Was will das sagen, mit „Unterwerfung des Urteils“? Das heißt, dass Sie tun, was Ihnen befohlen wird, in der Überzeugung, dass es besser sei, obgleich es Ihnen mitunter anders scheinen mag oft ist unser Urteil blind und die*

Erkenntnis des Besseren bleibt uns verborgen, wie wir manchmal die Sonnenstrahlen nicht sehen, weil sie durch Wolken verhüllt sind. Das heißt aber nicht, dass die Strahlen nicht vorhanden sind, sondern nur, dass sie für einige Zeit nicht erscheinen. Ebenso geschieht es, dass uns die Erkenntnis des Besseren von der Voreingenommenheit der einen oder anderen Leidenschaft verschleiert wird. Das lässt uns erkennen, dass im Gehorsam die größte Sicherheit liegt. (IX, 71)

Vinzenz pocht nicht so sehr, wie in seiner Zeit üblich, auf einen blinden Gehorsam, sondern auf Sachlichkeit und grundsätzliches Vertrauen im Hinblick auf Entscheidungen innerhalb der Gemeinschaft: *Halten wir uns, um eine solche Gesinnung in uns zu vertiefen, an die überkommene Regel nichts zu verlangen und nichts zurückzuweisen. Wenn aber einer sieht, dass er etwas nötig hat oder dass ihm etwas schädlich ist, dann prüfe er vor den Herrn, ob er dies dem Oberen eröffnen soll, und verhalte sich **gleichmütig** hinsichtlich der möglichen Antwort. (AR V,4)*

In jeder christlichen Gemeinschaft und Gemeinde geht es natürlich darum, **gemeinsam den Willen Gottes zu suchen**, weil der Geist Gottes durch alle spricht. Vinzentinischer Gehorsam beinhaltet eine bewusste Suche der Bedeutung unserer Sendung (zu den Armen) und der spezifischen Mittel und Wege, sie auszuführen. Obere haben die anspruchsvolle Aufgabe, den Entscheidungsfindungsprozess für den Willen Gottes zu fördern, und die letzte Verantwortung für die Beschlussfassung (Instr. 49-50). Sie üben daher auch **einen Dienst an der Einheit** innerhalb der Gemeinschaft aus und stehen dabei selbst unter dem Gehorsam Christi. Der hl. Vinzenz hat das in einer Konferenz mit den Schwestern so formuliert: *Für die Einheit unter Menschen, die nicht in allem gleich sind, braucht es eine Hierarchie. ... Sonst gibt es auch keine Ordnung. Gott, der nun die beiden Endpunkte verbinden will, hat angeordnet, dass die Oberen soweit sie können sich auf eine Ebene mit ihren Unterebenen begeben. Darum trägt auch jeder, der entgegenkommend ist und sich den Oberen unterordnet, dazu bei, diese Einheit zu erhalten. (X,385)*

Vinzenz von Paul beschäftigte sich weniger mit der bis zum II. Vatikanum sehr gebräuchlichen Unter-

scheidung zwischen Gehorsam als Tugend auf der einen und als Gelübde auf der anderen Seite, sondern folgte mehr dem Kriterium des hl. Benedikt, dass alle sich **gegenseitig gehorchen** sollen.

Vinzentinischer Gehorsam kennt darüber hinaus noch andere Kriterien: *Da wir normalerweise den Willen Gottes durch menschliche Vermittlung erfahren, erfordert der Gehorsam einen Prozess der Entscheidungsfindung. Der Vinzentiner muss die Stimme Gottes nicht nur in seinem eigenen Herzen hören, er muss seine Aufmerksamkeit auch darauf lenken, wie Gott durch die Bedürfnisse der Armen, die Zeichen der Zeit, die Kirche, die Gemeinschaft und die rechtmäßige Autorität spricht. Aufmerksames Hören ist ein Gemeinschaftsprojekt, welches uns auffordert aufrichtig als Geschwister den Dialog zu pflegen, um gemeinsam den Willen Gottes zu suchen. Gehorsam verlangt auch, dass wir nach einem Dialog durch konkrete Projekte und Handlungen ausführen, was wir als Willen Gottes erkennen. (Instr. 52)*

In der Praxis bleibt ein solches Leben im Gehorsam spannend. *Die Suche nach dem Willen Gottes ist ein fortwährendes Unternehmen, in dem keiner behaupten kann, immer die richtige Antwort zu haben. Daneben gilt: Kreativität und Initiative sind Teil einer aktiven Antwort auf den Ruf Gottes in der Geschichte (Instr. 54). Primärer Bezugspunkt bleibt immer das Reich Gottes und sein Hereinbrechen im Leben der Armen: Der vinzentinische Gehorsam öffnet uns für den befreienden Willen Gottes für die Armen. Je weiter wir hier voranschreiten, desto mehr gilt: Die Freiheit, die aus unserer vollständigen Identifikation mit dem Willen Gottes kommt, macht den Gehorsam **prophetisch**. Dieser stellt daher nicht nur für unsere eigenen persönlichen Wünsche und Absichten eine Herausforderung dar, sondern ebenso für jene der Gesellschaft im Allgemeinen. (Instr. 52)*

Vinzenz empfiehlt oft von den Armen zu lernen. So heißt es auch in der oben oft zitierten aktuellen INSTRUKTION ÜBER DIE GELÜBDE IN DER GEMEINSCHAFT DER LAZARISTEN (54): *Nur diejenigen, die wie die Armen bescheiden sind, können ihre eigenen Meinungen beiseitelegen, um auf die Weisheit von anderen zu hören.*

Alexander Jernej CM